

OAOEV-Update

Osteuropa– 2020/04

(Stand: 23. April 2020)

Sehr geehrte Mitgliedsunternehmen und Partner des Ost-Ausschuss - Osteuropaverains,

mit unserem neuen Service „OAOEV-Update“ möchten wir Sie unabhängig von Veranstaltungsangeboten regelmäßig über die Entwicklung in den Ländern der Östlichen Partnerschaft (außer Moldau) auf dem Laufenden halten.

Zusammenfassung

Die **Länder der Östlichen Partnerschaft** haben sich in den vergangenen drei Wochen weiter auf Eindämmung der Corona-Epidemie konzentriert. Die strikten Maßnahmen in Georgien, Armenien und Aserbaidschan haben dort zu einem kontrollierten Infektionsgeschehen geführt. Belarus und die Ukraine weisen im Vergleich mit sieben bzw. 8,5 Tagen die höchsten Verdopplungsraten auf. In Belarus schnellten die Infektionszahlen in den vergangenen beiden Wochen nach oben, nachdem vermehrt getestet wurde. Die Quarantänemaßnahmen wurden in allen Ländern beibehalten und sind bis Anfang Mai 2020 verlängert worden. Die Bevölkerung und Unternehmen in den Ländern hoffen auf baldige Öffnungen. Erste kleine Lockerungen sind in Aussicht gestellt. Eine Ausnahme bleibt weiterhin Belarus. Der OAOEV hat die Handelszahlen für die ersten beiden Monate 2020 ausgewertet, also für Monate noch vor der Corona-Krise. Insbesondere die Exportzahlen fielen für die Region Osteuropa sehr positiv aus.

Hier die wichtigsten Entwicklungen im Detail:

- **Wirtschaftspolitik**
- **Konjunktur**
- **Projekte**
- **Kommende Veranstaltungen**
- **Tipps & Links**
- **Kontakt**

Wirtschaftspolitik

Vor einem Jahr wurde in der **Ukraine** Wolodymyr Selenskij zum Präsidenten gewählt. „Turboregime“, ein schneller Regierungswechsel und die Auswirkungen der Corona-Pandemie prägen die bisherige Amtszeit. Einige Einschätzungen finden sich auf [ntv.de](https://www.n-tv.de) bei der [Kyiv Post](https://www.kyivpost.com) sowie auf der [Internetseite der Süddeutschen Zeitung](#).

Die Ukraine hält die strikten Beschränkungen des öffentlichen Lebens bis zum 12. Mai 2020 bei. Erst dann seien erste Lockerungen zu erwarten. Dazu erarbeitet die Regierung aktuell einen Stufenplan. Neben Parks könnten dann in einem ersten Schritt auch Museen und Bibliotheken wieder geöffnet werden. Mit Blick auf den Verkehr soll zunächst der Nahverkehr und dann der landesweite Verkehr unter Auflagen reaktiviert werden. Infrastrukturminister Krykliy rechnet nicht vor dem Spätsommer wieder mit einem regulären Flugplan.

Der Corona-Lockdown zeigt Wirkung am Arbeitsmarkt der Ukraine: Seit Beginn des Shutdowns hat sich die registrierte Zahl offener Stellen um mehr als ein Drittel verringert. Die Tendenz ist weiter fallend. Zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Folgen des Corona-Lockdowns ist die Ukraine weiter mit internationalen Partnern im Gespräch. So sind Kreditgarantien der USA im Gespräch, aber auch zusätzliche Weltbankmittel. Die Europäische Union hat für die Ukraine insgesamt 190 Millionen Euro zur Krisenbekämpfung im Rahmen bestehender Programme bereitgestellt. Nationalbankchef Smolij erwartet die Zahlung einer Tranche des IWF in Höhe von zwei Milliarden Euro für das zweite Quartal des Jahres. Zudem kündigte die Regierung ein neues Kreditprogramm an, das Unternehmen mit verbilligten Krediten versorgen soll und die Nationalbank senkte den Leitzins von zehn auf acht Prozent.

Zudem wurde von der ukrainischen Regierung ein Nachtragshaushalt verabschiedet, der knapp sieben Prozent Mehrausgaben vorsieht (rund 83 Milliarden UAH), bei gleichzeitig coronabedingten Mindereinnahmen in Höhe von elf Prozent, was einem Minus von knapp 120 Milliarden UAH entspricht. Das Haushaltsdefizit steigt für das Jahr 2020 damit auf 298 Milliarden UAH statt ursprünglich geplanten 95 Milliarden UAH. Insgesamt sind im Haushalt nun knapp 85 Milliarden UAH zur Corona-Bekämpfung vorgesehen.

Gleichzeitig werden Steuermindereinnahmen in Höhe von 145,4 Milliarden UAH erwartet. Die Nationalbank der Ukraine sprach sich in diesem Zusammenhang gegen die Bekämpfung der drohenden Wirtschaftskrise über die Abwertung der Landeswährung aus. So pendelte der Kurs der ukrainischen Griwna in den vergangenen Wochen relativ stabil um einen Wert von 29,4 UAH je Euro.

Vorbedingungen eines aufgestockten Kredites des Internationalen Währungsfonds waren die Verabschiedung des Gesetzes über einen Bodenmarkt, eines Nachtragshaushaltes sowie des Gesetzes über die Bankenreform. Die ersten beiden Maßnahmen hat das Land bereits verabschiedet. Das Bankengesetz, mit dem eine Entschädigung von ehemaligen Eigentümern von rechtmäßig verstaatlichten Banken ausgeschlossen werden soll, wurde in erster Lesung verabschiedet. Im Anschluss wurden über 16.000 Änderungsanträge von einigen wenigen Abgeordneten eingereicht. Nur wenn auch dieses Gesetz verabschiedet wird, werden die zur Verfügung stehenden gut acht Milliarden US-Dollar des aktuellen IWF-Kredits ausgezahlt. Präsident Selenskij hat die grundlegende Notwendigkeit dieser Kreditzahlung zuletzt mehrfach betont.

Belarus führte Gespräche u.a. mit der Europäischen Investitionsbank EIB und mit der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung für neue Kreditlinien zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Folgen des Corona-Lockdowns, auch wenn das Land weiterhin keine gravierenden Einschränkungen beschlossen hat. Beschlossen wurden zudem

Stützungsmaßnahmen für private Haushalte und Unternehmen. Im Gespräch sind beispielsweise Steuerstundungen und ausgeweitete staatliche Kreditgarantien. Die belarussische Entwicklungsbank hat darüber hinaus den Rahmen für die Ausgabe von Krediten an Unternehmen erhöht.

Die Vereinigten Staaten planen, nach über zwölf Jahren wieder den Botschafterposten in Minsk zu besetzen. Im Gespräch ist Julie Fisher, bisher Abteilungsleiterin im US-Außenministerium für Westeuropa und die EU. Der US-Senat muss den Vorschlag noch bestätigen.

Südkaucasus

In **Armenien** bleibt der landesweite Notstand noch bis zum 14. Mai 2020 bestehen. Zwischenzeitlich hat die Regierung insgesamt elf Maßnahmen zur Unterstützung von Bürgern und Unternehmen beschlossen. Ab dem 13. April 2020 wurde die Tätigkeit für einige Wirtschaftszweige wieder ausdrücklich erlaubt, unter anderem im Bereich Agrar- und Forstwirtschaft sowie Versorgung und Transport. Gleiches gilt für die Bauwirtschaft im Außenbereich. Im Rahmen der EAWU spricht sich Armenien dafür aus, die Bewegungsfreiheit beizubehalten. Die Europäische Union hat zwischenzeitlich 92 Millionen Euro zur Bekämpfung von Corona-Folgen bereitgestellt.

Nach einer Phase der Abwertung von Mitte März bis Mitte April hat sich der Armenische Dram bei einem Kurs von rund 525 AMD je Euro stabilisiert. Die Zentralbank hat mehrfach die Sicherstellung der Liquidität betont.

Aserbaidshan hat die bestehenden Beschränkungen bis einschließlich des 4. Mai 2020 verlängert. Die Regierung hat staatliche Garantien für neue Kredite aufgelegt, die bis zu 60% der Kreditsumme decken. Zugleich sind Zinsen auf maximal 15% begrenzt. Zusätzlich wurde ein Unternehmensentwicklungsfonds aufgestockt. Die Regierung hat darüber hinaus eine Übersicht von Wirtschaftszweigen veröffentlicht, die antragsberechtigt für Kofinanzierungen bei Lohnersatzleistungen sind. Die Aufstellung findet sich [hier](#) unter der Sektion „Frage&Antwort“ (Aserbaidshanisch).

Neben den direkten Auswirkungen der Corona Krise leidet das Land unter den sinkenden Ölpreisen. Öl der Sorte Azeri LT CIF notierte am 22. April 2020 bei einem Allzeittief von 15,81 USD je Barrel.

Georgien ist es gelungen, mit verschiedenen internationalen Gebern insgesamt knapp drei Milliarden US-Dollar an Corona-Hilfen zu mobilisieren. Dazu zählen unter anderem die Aufstockung der Kreditsumme des Internationalen Währungsfonds auf 447 Millionen US-Dollar. Georgien hat die restriktiven Maßnahmen bis zum 12. Mai 2020 verlängert, aber ab dem 27. April 2020 erste Erleichterungen und Lockerungen in Aussicht gestellt.

Nach einer starken Abwertung Anfang April hat sich der Kurs des Georgischen Lari bei einem Wert um 3,4 GEL je Euro stabilisiert.

Konjunktur

Der OAOEV hat jetzt die deutschen Handelszahlen der Monate Januar und Februar 2020 ausgewertet. Demnach stiegen die deutschen Exporte in die Ukraine um über 9 % und nach Belarus um über 6 %. Die Importe gingen hingegen deutlich zurück. Die vollständige Tabelle ist hier zu finden:

<https://www.oaoev.de/de/statistik>

Die **Europäische Union** hat zu den bisher beschlossenen Hilfen ein weiteres Paket ([Macro-Financial Assistance – MFA](#)) in Höhe von drei Milliarden Euro für zehn Erweiterungs- und Nachbarschaftsländer aufgelegt. Die Ukraine profitiert mit einer Summe von 1,2 Milliarden Euro und Georgien mit einer Summe von 150 Millionen Euro.

Das **Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche** (wiiw) hat zuletzt am 16. April 2020 eine Aktualisierung seines Corona-Trackers veröffentlicht. Die Länder der Östlichen Partnerschaft weisen demnach aktuell im Vergleich zu den großen Volkswirtschaften Europas noch vergleichsweise geringere Infiziertenzahlen auf. Die wirtschaftlichen Folgen der Krise sind jedoch erheblich und hängen nicht zuletzt davon ab, welche Möglichkeiten den Regierungen zur Verfügung stehen, um die lokale Wirtschaft zu stützen. In einer Übersicht, die dort ebenfalls [zum Download bereitsteht](#), lässt sich nachvollziehen, mit welchen Maßnahmen die einzelnen Länder reagieren und welchen Anteil diese am aktuellen BIP des Landes haben. Aktuelle Prognosen für das laufende Jahr sind für Ende April angekündigt.

Auch die **European Bank for Reconstruction and Development** (EBRD) hat im April einen ersten Bericht zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Länder im Portfolio der Bank vorgelegt. Für Mitte Mai ist zudem die Veröffentlichung der aktualisierten Prognosen für das Wirtschaftswachstum geplant. Auch die Experten der EBRD bewerten die Krise als einschneidend, sehen allerdings auch Chancen, die sich mit Blick auf die Verkürzung von Lieferketten insbesondere für die Länder Ost-, Mittel- und Südosteuropa ergeben könnten. Weitere Einschätzungen der EBRD auch zu Südosteuropa gibt es hier: <https://www.ebrd.com/what-we-do/economic-research-and-data/rep.html>

Projekte

Belarus öffnet Mitte April den Tender für die Rehabilitierung der Autobahn M7 von Minsk nach Vilnius.

Die Trans-Adriatic-Pipeline nähert sich ihrer Fertigstellung. Die Betreibergesellschaft meldete 94% der Leitung als fertiggestellt. Gaslieferungen aus **Aserbaidschan** nach Westeuropa über den Südlichen Korridor sowie die TANAP und TAP-Pipelines werden damit wahrscheinlicher.

Kommende Veranstaltungen

Die für unsere Region geplanten OAOEV-Veranstaltungen wurden bereits oder werden mit hoher Wahrscheinlichkeit verschoben. Die Regionaldirektion arbeitet weiter an alternativen Onlineformaten, um Ihnen die Möglichkeiten zur Information und Vernetzung zu bieten.

10.-12. März 2020: Delegationsreise Ukraine – verschoben auf den 30. September – 2. Oktober 2020

16.-18. April 2020: [IT-Konferenz Minsk](#) – verschoben auf Sommer 2020

26.-29. April 2020: Delegationsreise Aserbaidschan – verschoben auf die zweite Jahreshälfte

29. April 2020: Online-Diskussion mit dem Vize-Gouverneur der Nationalbank der Ukraine, Dymtro Sologub – FÜR MITGLIEDER

19. Mai 2020: Ukraine Wirtschaftstag in Kooperation mit dem Deutsch – Ukrainischen Forum – verschoben auf den 29. Juni 2020

15. Oktober 2020: Deutsch-Armenischer Wirtschaftstag, Jerewan

November 2020: Wirtschaftsforum Östliche Partnerschaft im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft, Düsseldorf

Tipps&Links

Von der chinesischen Provinz Wuhan aus hat sich das neuartige **Coronavirus** seit Ende Dezember in bereits über 100 Länder ausgebreitet. Welche Bestimmungen die Partnerländer des OAOEV erlassen haben, können Sie unserem Corona-Dossier entnehmen, das wir ständig aktualisieren. Dort finden Sie als pdf auch eine Wochenübersicht zur Entwicklung der Infiziertenzahlen in unserer Region: <https://www.oaoev.de/de/corona-mittel-und-osteuropa>

Neu erschienen ist das überarbeitete Ukraine-Update des OAOEV:

<https://www.oaoev.de/de/laender-updates>

Übersicht zu den Maßnahmen der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung in den Ländern der Östlichen Partnerschaft: <https://www.ebrd.com/news>

Informationen der Europäischen Union zu Unterstützungsmaßnahmen der Länder der Östlichen Partnerschaft: https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/IP_20_562

Der Think Tank Berlin Economics veröffentlicht regelmäßig Updates unter anderem zu Belarus, Ukraine, Georgien und Armenien. Zuletzt erschien ein Update zu Belarus:

<https://www.german-economic-team.com>

Die Zeitschrift OSTEUROPA beschäftigt sich in ihrer April-Ausgabe mit dem Umgang der Länder Russland, Belarus, Ukraine, dem Südkaukasus, Polen, Tschechien, Ungarn und der Slowakei mit dem Corona-Virus: www.zeitschrift-osteuropa.de/hefte/2020/3-4/

Die Belarus-Analysen beschäftigen sich in der aktuellen Ausgabe mit dem Umgang des Landes mit dem Covid19-Virus: <https://www.laender-analysen.de/belarus-analysen/48/covid-19-in-belarus-reaktionen-die-alle-ueberraschen/>

Weiterhin können Sie sich zu den aktuellen Entwicklungen bezüglich des Corona-Virus auf den Webseiten der deutschen Auslandsvertretungen informieren:

Deutsche Botschaft in Armenien

<https://eriwan.diplo.de/am-de>

Deutsche Botschaft in Aserbaidschan

<https://baku.diplo.de/>

Deutsche Botschaft in Belarus

<https://minsk.diplo.de/by-de>

Deutsche Botschaft in Georgien

<https://tiflis.diplo.de/ge-de>

Deutsche Botschaft in der Ukraine

<https://kiew.diplo.de/ua-de>

Weitere **Hintergrundinformationen** zur Arbeit des OAOEV und zu anderen Regionen in Mittel- und Osteuropa finden Sie auf unserer Website, auf Facebook, Linkedin, Xing und bei Twitter.

Kontakt

Bei Fragen und Anregungen zu diesem Update und zur Region Osteuropa (Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Georgien, Ukraine) wenden Sie sich gerne an:



Stefan Kägebein

Regionaldirektor Osteuropa

Ost-Ausschuss – Osteuropaverein der Deutschen Wirtschaft e.V.

Telefon: +49 30 206167-113 Mobil: +49 170 796 10 81

E-Mail: S.Kaegebein@bdi.eu



Sarah Guhde

Sekretariat Regionaldirektion Osteuropa

Ost-Ausschuss – Osteuropaverein der Deutschen Wirtschaft e.V.

Telefon: +49 30 206167-125

E-Mail: S.Guhde@bdi.eu

Disclaimer zum Haftungsausschluss:

Wir sind für den Inhalt von Webseiten, die über einen Hyperlink/elektronischen Querverweis erreicht werden, nicht verantwortlich. Wir machen uns die Inhalte dieser Internetseiten ausdrücklich nicht zu eigen und können deshalb für die inhaltliche Korrektheit, Vollständigkeit und Verfügbarkeit keine Gewähr leisten. Insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich verweist.